

RefugeesWelcome@LAI-Projekte

Im Rahmen der Initiative **RefugeesWelcome@LAI** hat das Lateinamerika-Institut drei Projekte in 2016 durchgeführt, die im Folgenden vorgestellt werden:

1. Workshop mit einer Willkommensklasse im Rahmen der *Langen Nacht der Wissenschaften*

Im Rahmen der *Langen Nacht der Wissenschaften 2016* organisierten Studierende des Masterstudiengangs Interdisziplinäre Lateinamerikastudien zusammen mit SchülerInnen einer Berliner Willkommensklasse aus dem Stadtteil Pankow einen Workshop, um mit ihnen Erfahrungen über Flucht und Migration auszutauschen. Die Studierenden hatten sich dafür im Rahmen des von Prof. Dr. Stephanie Schütze geleiteten Seminars „Gender und transnationale Migration“ auf theoretischer Ebene vorbereitet. Die Ergebnisse des Seminars und des Workshops sowie weitere Informationen zum Thema können im Blog [Migration und Flucht](#) nachgelesen werden.

2. Video-Workshop *Narrativas del Desarraigo* mit geflüchteten Jugendlichen

Der Video-Workshop *Narrativas del Desarraigo* (Erzählungen der Entwurzelung) fand im Rahmen der Lehrveranstaltung „Métodos cualitativos para la investigación en las Ciencias Sociales“ (Qualitative Methoden in der Sozialwissenschaft) von Dr. Rocío Elizabeth Vera Santos im Sommersemester 2016 statt und wurde von ihr gemeinsam mit Juan Sebastián Gómez (M.A. Visuelle Anthropologie, Mitarbeiter des Journal Latin America, Deutsche Welle Spanien) durchgeführt. Er hatte zwei Ziele: Die praktischen Erfahrungen der Studierenden in der ethnographischen Arbeit zu fördern und den Flüchtlingen die Teilnahme an einem audio-visuellen Lernprozess zu ermöglichen. Acht Studierende und 15 Jugendliche aus Afghanistan, Syrien und Pakistan tauschten sich in einem interkulturellen Dialog aus und entwickelten dabei kreative Kurzfilme über Flucht und ihren Alltag in Berlin. Weitere Informationen zu dem Projekt finden sie [hier](#).

3. Theaterprojekt - in Kooperation mit dem [Club Al-Hakawati](#)

Obwohl kein Tag vergeht ohne etwas *über* Flüchtlinge zu hören oder zu lesen, kennen tatsächlich nur ganz wenige real existierende Personen mit Fluchterfahrung. So werden Geschichten, Einstellungen, Stereotype, Vorstellungen über eine extrem heterogene aber unter einer einzigen Kategorie geführte „Gruppe“ kreiert. Menschen werden dabei als fremde/exotische/unterentwickelte Gruppen imaginiert, die jedoch tatsächlich sehr vielfältig mit unterschiedlichen Facetten geprägt sind. Wir Studierende des LAI möchten diesen entfremdenden und (bestenfalls) paternalistischen Tendenzen entgegenwirken. Wir hatten das Glück den Club Al-Hakawati kennen zu lernen, ein selbstorganisiertes Theaterkollektiv von Geflüchteten aus aller Welt, unterstützt durch ein internationales Team von TheaterpädagogInnen und RegisseurInnen. Dank bereitgestellter Fördermittel des Lateinamerika-Instituts hatten wir Studierende sehr viele unterschiedliche Möglichkeiten mit den Hakawatis zusammen zu arbeiten. Eine kleine Gruppe von Studierenden hat sich entschieden diese Kooperation nun langfristig zu etablieren und noch weiter zu vertiefen. Gerade befinden wir uns in der Planungsphase für 2017. Wir laden alle, die sich für das Projekt interessieren oder einfach die Hakawatis kennen lernen möchten, herzlich ein sich bei uns zu melden (zenthmarga@gmail.com oder zorsi42@gmail.com).

Was hat das mit Lateinamerika zu tun? Durch die Zusammenarbeit hatten wir die Möglichkeit über sämtliche Themen der dekolonialen Theorie zu reflektieren. Man kann die Tiefe der dekolonialen

Kritik erst in der Praxis nachvollziehen. Außerdem fördern wir die Kooperation zwischen selbst-organisierten Theatergruppen in Lateinamerika und den Hakawatis, um solidarische Netzwerke und gegenseitiges Lernen zu ermöglichen. Hakawati bedeutet GeschichtenerzählerIn auf Arabisch und bezieht sich auf eine alte Tradition der Region. Wie wäre es, wenn wir von jetzt an Geflüchtete GeschichtenerzählerInnen nennen würden? Wie wäre es, wenn wir anstatt ihre Geschichten zu erzählen, endlich zuhören würden? Genau das ist die Grundidee unserer Kooperation zwischen Studierenden und den Hakawatis: Wir sehen unsere wichtigste Aufgabe darin den Hakawatis Bühnen zu geben.

Einen Bericht über das Theaterprojekt sowie ein Interview mit einigen SchauspielerInnen können im Blog [Migration und Flucht](#) unter folgenden Links nachgelesen werden:

<http://blogs.fu-berlin.de/migration/2017/02/21/kooperationsprojekt-des-lai-und-dem-club-al-hakawati-die-caravan-al-hakawati/>

<http://blogs.fu-berlin.de/migration/2016/10/07/einmal-applaus-bitte-aber-ohne-mitleid/>

gez. Stephanie Schütze